



## *Worte zum 2. Advent 10. Dezember 2023*

### **Nicht aufgeben!**

Gnade sei mit Dir und Friede von Gott, der da ist, der da war und der da sein wird!

Wir sollen die Hoffnung nicht aufgeben (Rö 15, 4-13). Mit dieser Aufforderung schliesst der Apostel Paulus seinen längsten und wichtigsten Brief. Den kann man in der Bibel nachlesen. Direkt vor den Grüßen, da, wo man das hinschreibt, was unbedingt noch gesagt werden muss: Bleib gesund! Pass auf dich auf! Sei vorsichtig! – Da schreibt Paulus: Wir sollen die Hoffnung nicht aufgeben.

Hoffnung – ja, die brauchen wir heute immer noch, denke ich mir. Manche Menschen reden ja, als ob schon alles zu spät wäre. Die Schweiz steht vor dem Abgrund, sagen sie. Vom Wachstum profitieren nur die Reichen. Die kleinen Leute haben nichts Gutes zu erwarten. Das wird böse enden.

Und dem Paulus ging es auch nicht gerade rosig, als er seinen Brief geschrieben hat. Er sass im Gefängnis, wartete auf seinen Prozess. Die Christen wurden verfolgt und mussten im Untergrund leben. Was gab es da zu hoffen?

Ein paar Zeilen vorher schreibt er, was seine Hoffnung ist. „Wir, die Starken“, schreibt er, „sind verpflichtet, die Schwächen von denen mitzutragen, die nicht so stark sind“. (Rö.15, 1). Das ist seine Hoffnung. Dass das gelingt. Dass die Starken sich für die Schwachen einsetzen. Dass sie sie überhaupt sehen, Die Mehrheit für die Minderheit. Dass die Reichen die Armen mittragen, die Gesunden die Kranken, die Jungen die Alten.

Ja, denke ich mir, so könnte es gehen. Wenn der grosse Bruder dem kleinen aufhilft und ihm hilft, Velofahren zu lernen, statt sich total über den kleinen Tolpatsch. Wenn die mit den übergrossen Vermögen mehr Steuern zahlen müssten, damit die Fachfrau Gesundheit besser bezahlt wird. Wenn mehr Menschen sich entschliessen könnten, eine Patenschaft zu übernehmen für ein verwaorlostes Kind oder für eine Flüchtlingsfamilie, damit die sich besser zurecht finden in unserem Land.

Ja, denke ich, das wäre ein Grund zur Hoffnung. Dann könnten auch die Schwachen Hoffnung schöpfen. Sie würden spüren: Menschen setzen sich für mich ein. Es wird besser werden. Die im Dunkeln sitzen, sehen Licht am Ende des Tunnels. Es wird nicht gleich, nicht mit einem Schlag alles besser. Aber es gibt Aussichten. Das motiviert dann auch die, die eigentlich schon aufgegeben hatten.

Wie das möglich werden kann? Paulus hat eine Idee: Gottes guter Geist, schreibt er – der weckt die Hoffnung neu, denn er macht die Starken hilfsbereit.

Und ich denke mir: Anders wird das wohl nichts mit der Hoffnung. Deshalb: Komm, guter Geist! Gib uns die Kraft zu hoffen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen!

PfarrerIn Helma Wever  
Pfarrhaus 363  
3762 Erlenbach i.S.  
033 681 12 33  
helma.wever@kirchgemeindeerlenbach.ch

